

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009



Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(* Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2009

ISBN 978-92-79-11695-7

ISSN 1830-9690

DOI 10.2785/17751

Katalognummer: KS-HA-09-001-DE-C

Thema: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Statistische Bücher

© Europäische Gemeinschaften, 2009

© Copyright der folgenden Fotos: Einband: © Annette Feldmann; die Kapitel Einleitung, Bevölkerung, Haushaltskonten, Informationsgesellschaft, Bildung und Tourismus: © Phovoir.com; das Kapitel Europäische Städte © Teodóra Brandmüller; die Kapitel Arbeitsmarkt, Bruttoinlandsprodukt, Strukturelle Unternehmensstatistik und Wissenschaft, Technologie und Innovation: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission; das Kapitel Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor fünf Jahren war ein entscheidendes Jahr: Zehn neue Mitgliedstaaten traten am 1. Mai der Europäischen Union bei. Das vorliegende Jahrbuch der Regionen 2009 legt ein beredtes Zeugnis davon ab, welche Fortschritte der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Regionen in diesen fünf Jahren zu verzeichnen sind und wo noch verstärkte Anstrengungen nötig sind, damit die Ziele einer verstärkten Kohäsion erreicht werden.

Das Jahrbuch der Regionen erlaubt es Ihnen in elf Kapiteln, den interessantesten Facetten der regionalen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den 27 Mitgliedstaaten sowie in den Kandidatenländern und den EFTA-Ländern nachzuspüren. Es soll eine Anregung sein, selbst die vielfältigen regionalen Daten auf Eurostats Website aufzuspüren und eigene Analysen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung anzustellen.

Neben den hochinteressanten Standardkapiteln zur regionalen Bevölkerungsentwicklung, zum regionalen Arbeitsmarkt, dem regionalen BIP und anderen mehr gibt es in diesem Jahr als neuen Beitrag eine Darstellung der regionalen Entwicklung von Daten zur Informationsgesellschaft. Wie schon in den letzten Jahren wird die Darstellung regionaler Entwicklungen abgerundet durch einen Beitrag zu den aktuellsten Ergebnissen des „Urban Audit“, einer Datensammlung, die eine Vielzahl statistischer Daten zu europäischen Städten enthält.

Wir entwickeln die Palette der verfügbaren Regionalindikatoren kontinuierlich weiter. Wir hoffen, diese in die Themenauswahl der zukünftigen Ausgaben einbeziehen können, wenn die Datenverfügbarkeit und -qualität dies zulassen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Walter Radermacher
Generaldirektor, Eurostat



Danksagungen

Die Herausgeber des *Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2009* danken allen, die an seiner Entstehung beteiligt waren. Wir sind insbesondere den folgenden Autoren von Eurostat zu Dank verpflichtet, mit deren Hilfe die diesjährige Ausgabe veröffentlicht werden konnte:

- **Bevölkerung:** Veronica Corsini, Monica Marcu und Rosemarie Olsson (Referat F.1: Bevölkerung);
- **Europäische Städte:** Teodóra Brandmüller (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen);
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen);
- **Bruttoinlandsprodukt:** Andreas Krüger (Referat C.2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion);
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Referat C.2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion);
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Aleksandra Stawińska (Referat G.2: Unternehmensstrukturstatistik);
- **Informationsgesellschaft:** Albrecht Wirthmann (Referat F.6: Informationsgesellschaft; Tourismus);
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Félix, Tomas Meri, Reni Petkova und Håkan Wilén (Referat F.4: Bildung, Wissenschaft und Kultur);
- **Bildung:** Sylvain Jouhette, Lene Mejer und Paolo Turchetti (Referat F.4: Bildung, Wissenschaft und Kultur);
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Referat F.6: Informationsgesellschaft; Tourismus);
- **Landwirtschaft:** Céline Ollier (Referat E.2: Landwirtschaft und Fischerei).

Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnersfors zuständig (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen), sie wurde unterstützt durch Berthold Feldmann (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen) und Pavel Bořkovec (Referat D.4: Verbreitung und Veröffentlichungen). Baudouin Quennery (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank gilt auch:

- der **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem den deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferaten,
- dem **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union**, vor allem Bernard Jenkins vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und den Korrektoren des Referats B.2, Redaktionelle Dienste.



Inhalt

EINFÜHRUNG	9
Regional- und Städtestatistik	10
Die Klassifikation NUTS	10
Berücksichtigte Länder	11
Weitere regionale Informationen	11
1 BEVÖLKERUNG	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung	14
Bevölkerungsdichte	14
Bevölkerungsveränderung	14
Schlussfolgerung	23
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
2 EUROPÄISCHE STÄDTE	27
Einführung	28
Verbesserte Indikatorenliste	28
Übergang von der fünfjährigen zur jährlichen Datenerhebung	28
Erweiterter geografischer Erfassungsbereich	28
Entdeckung der räumlichen Dimension	29
Kernstädte	29
Stadtregionen	32
Geografie ist wichtig	35
3 ARBEITSMARKT	37
Regionale Arbeitszeitstrukturen	38
Kurzer Überblick für 2007	38
Regionale Arbeitsstrukturen	41
Teilzeitarbeitsplätze: niedrigere durchschnittliche Arbeitszeit	43
Geringere Arbeitszeit von Arbeitnehmern	45
Schlussfolgerung	48
<i>Methodische Anmerkungen</i>	48
<i>Definitionen</i>	48
4 BRUTTOINLANDSPRODUKT	51
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?	52
Das regionale BIP im Jahr 2006	52
Das BIP im Dreijahresdurchschnitt 2004-2006	54
Große regionale Streuung auch innerhalb der Länder	54
Dynamischer Aufholprozess in den neuen Mitgliedstaaten	56
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder	58
Konvergenz macht Fortschritte	59
Schlussfolgerung	61
<i>Methodische Anmerkungen</i>	62
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i>	62



5 HAUSHALTSKONTEN	65
Einführung: Wohstandsmessung	66
Einkommen der privaten Haushalte	66
Ergebnisse für das Jahr 2006	67
Primäreinkommen.....	67
Verfügbares Einkommen	67
Dynamik an der Peripherie der Union.....	71
Schlussfolgerung.....	74
<i>Methodische Anmerkungen</i>	75
6 STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	77
Einführung.....	78
Regionale Spezialisierung und Wirtschaftskonzentration	78
Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen.....	85
Beschäftigungswachstum im Bereich unternehmensbezogene Dienstleistungen	89
Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind.....	89
Schlussfolgerung.....	92
<i>Methodische Anmerkungen</i>	93
7 INFORMATIONSGESELLSCHAFT	95
Einführung.....	96
Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien	96
Internetnutzung und Internetaktivitäten	99
Internet-Nichtnutzer.....	101
Schlussfolgerung.....	105
<i>Methodische Anmerkungen</i>	106
8 WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	109
Einführung.....	110
Forschung und Entwicklung	110
Humanressourcen in Wissenschaft und Technik	113
Der Spitzentechnologiesektor im Verarbeitenden Gewerbe und Hochtechnologie nutzende wissensintensive Dienstleistungen	115
Patente	118
Schlussfolgerung	118
<i>Methodische Anmerkungen</i>	120
9 BILDUNG	123
Einführung.....	124
Teilnahme an Bildungsmaßnahmen	124
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsmaßnahmen	126
Studierende in der Sekundarstufe II oder im nichttertiären Bereich nach dem Sekundarbereich.....	126
Studierende im Tertiärbereich	129
Personen mit Hochschulabschluss.....	131
Lebenslanges Lernen	131
Schlussfolgerung.....	134
<i>Methodische Anmerkungen</i>	135



10 TOURISMUS	137
Einführung.....	138
Beherbergungskapazitäten.....	139
Gästeübernachtungen.....	139
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer.....	142
Tourismusintensität.....	142
Die Entwicklung des Tourismus.....	145
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs.....	145
Schlussfolgerung.....	147
<i>Methodische Anmerkungen</i>	149
11 LANDWIRTSCHAFT	151
Einführung.....	152
Landwirtschaftlich genutzte Fläche.....	152
Anteil der Getreideanbauflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.....	152
Anteil der Dauerkulturen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.....	152
Landwirtschaftliche Erzeugung.....	155
Weizenerzeugung.....	155
Körnermaiserzeugung.....	157
Rapserzeugung.....	157
Schlussfolgerung.....	160
<i>Methodische Anmerkungen</i>	160
ANHANG	161
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene.....	161
KANDIDATENLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2.....	164
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2.....	165



Einführung





Regional- und Städtestatistik

Statistische Informationen sind von wesentlicher Bedeutung, um unsere komplexe und sich rasch wandelnde Welt zu verstehen. Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, ist zuständig für die Erfassung und Verbreitung von Daten auf europäischer Ebene, und zwar nicht nur aus den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sondern auch aus den drei Kandidatenländern Kroatien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (FYROM) und der Türkei sowie aus den vier EFTA-Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz.

Das *Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009* soll Ihnen einen Eindruck von den regional- und städtestatistischen Daten vermitteln, die wir von diesen Ländern erheben. Durch regionale statistische Daten sind wir in der Lage, detailliertere statistische Muster und Trends als durch nationale Daten zu ermitteln; da es jedoch in der EU-27 271 NUTS-2-Regionen, in den Kandidatenländern 30 und in den EFTA-Ländern 16 statistische Regionen auf der Ebene 2 gibt, ist das Datenvolumen so groß, dass man die Daten ganz offensichtlich nach bestimmten Prinzipien ordnen muss, damit sie verständlich und aussagekräftig werden.

Durch statistische Karten ist das menschliche Gehirn vermutlich am ehesten in der Lage, große Mengen statistischer Daten auf einmal einzuordnen und aufzunehmen. Daher enthält das diesjährige *Eurostat Jahrbuch der Regionen* so wie die vorangegangenen Ausgaben zahlreiche statistische Karten, in denen die Daten nach verschiedenen statistischen Klassen geordnet werden, die auf den Karten durch Farbtöne kenntlich gemacht werden. In einigen Kapiteln werden die Daten auch in Abbildungen und Tabellen dargestellt, wobei die statistischen Daten zum besseren Verständnis in gewisser Weise ausgewählt und geordnet werden (verschiedene Top-Listen, Abbildungen mit regionalen Extremwerten innerhalb der Länder oder Darstellung von repräsentativen Beispielen).

Wir sind stolz darauf, in den elf Kapiteln der diesjährigen Ausgabe des *Eurostat Jahrbuchs der Regionen* ein breites Themenspektrum unter die Lupe zu nehmen. Das erste Kapitel über die **Bevölkerung** vermittelt uns genaue Einblicke in verschiedene demografische Strukturen wie Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsveränderung und Fruchtbarkeitsziffern in den untersuchten Ländern. Dieses Kapitel kann als Schlüssel für alle anderen Kapitel betrachtet werden, da alle

übrigen Statistiken von der Zusammensetzung der Bevölkerung abhängen. Im zweiten Kapitel über **europäische Städte** werden die Definitionen der verschiedenen raumbezogenen Ebenen bei der Datenerfassung im Rahmen des „Urban Audit“ genau erläutert; zudem werden interessante Beispiele aufgeführt, wie die Menschen in neun europäischen Hauptstädten ihren Arbeitsplatz erreichen.

Das Kapitel über den **Arbeitsmarkt** geht hauptsächlich auf die Unterschiede bei der wöchentlichen Arbeitszeit in Europa ein und enthält Erklärungsversuche für das große regionale Gefälle. Die drei wirtschaftsbezogenen Kapitel zum **Bruttoinlandsprodukt**, den **Haushaltskonten** und der **strukturellen Unternehmensstatistik** vermitteln genaue Einblicke in die allgemeine wirtschaftliche Lage der Regionen, der privaten Haushalte und der verschiedenen Wirtschaftszweige.

Es erfüllt uns mit besonderem Stolz, ein neues und sehr aufschlussreiches Kapitel über die **Informationsgesellschaft** vorzulegen, in dem die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch Privatpersonen und private Haushalte in den europäischen Regionen beschrieben wird. In diesem Kapitel erfährt man beispielsweise, wie viele Haushalte regelmäßig das Internet nutzen und wie viele über einen Breitbandzugang verfügen. Die nächsten beiden Kapitel sind **Wissenschaft, Technologie und Innovation** sowie **Bildung**. Diesen drei Statistikbereichen wird häufig eine zentrale Bedeutung bei der Überwachung der Verwirklichung der Ziele im Rahmen der Lissabon-Strategie beigemessen, Europa zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Im nächsten Kapitel erfährt man mehr über die Regionalstatistik zum **Tourismus** und über die beliebtesten Urlaubsziele. Das letzte Kapitel betrifft die **Landwirtschaft**, wobei dieses Mal die Statistik der pflanzlichen Erzeugung im Mittelpunkt steht und aufgezeigt wird, welche Kultur wo in Europa angebaut wird.

Die Klassifikation NUTS

Die **Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik** (NUTS) ist eine einheitliche und konsistente Klassifikation für die Erstellung von regionalen Statistiken für die Europäische Union. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine



Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 ⁽¹⁾.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder einschließt. Das geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam, und 2007, als Bulgarien und Rumänien ebenfalls der EU beitraten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass Änderungen der regionalen Gliederung nicht häufiger als alle drei Jahre durchgeführt werden können. Diese Änderungen dienen der Anpassung an neue administrative Gliederungen oder Grenzänderungen in den Mitgliedstaaten. Die erste derartige Änderung fand 2006 statt, und die daraus resultierenden Anpassungen der NUTS traten am 1. Januar 2008 in Kraft.

Da diese Änderungen der NUTS erst vor relativ kurzer Zeit erfolgten, stehen in einigen Fällen noch keine statistischen Daten zur Verfügung; in einigen statistischen Karten wurden ersatzweise nationale Werte verwendet, was jeweils durch Fußnoten kenntlich gemacht wurde. Dies gilt insbesondere für Schweden, wo Regionen auf der Ebene NUTS 1 eingeführt wurden, für Dänemark und Slowenien, wo neue Regionen auf der Ebene NUTS 2 eingeführt wurden, sowie für die zwei nördlichsten schottischen Regionen, North Eastern Scotland (UKM5) und Highlands and Islands (UKM6), wo die Grenze zwischen den beiden Regionen verändert wurde. Die Verfügbarkeit von regionalen Daten für diese Länder wird sich hoffentlich demnächst verbessern.

Bitte beachten Sie auch, dass einige Mitgliedstaaten eine relativ geringe Einwohnerzahl aufweisen und sie daher nur eine Region der Ebene NUTS 2 umfassen. Deshalb entspricht für diese Länder der Wert der Ebene NUTS 2 genau dem nationalen Wert. Nach der neuesten Überarbeitung der NUTS trifft dies nun auf sechs Mitgliedstaaten zu (Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg und Malta), auf ein Kandidatenland (die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) und zwei EFTA-Länder (Island und Liechtenstein). Alle diese Länder bestehen aus einer einzigen Region der Ebene NUTS 2.

Zu dieser Veröffentlichung gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur Ebene NUTS 2 gehörenden Regionen der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27) und die entsprechenden zur Ebene 2 gehörenden statistischen Regionen der Kandidaten- und EFTA-Länder dargestellt

sind. Die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen sind im Anhang zu finden. Mit ihrer Hilfe kann eine bestimmte Region auf der Karte gefunden werden.

Berücksichtigte Länder

Das *Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009* enthält überwiegend Statistiken für die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sofern vorhanden jedoch auch für die drei Kandidatenländer (Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei) und die vier EFTA-Länder (Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz).

Die Regionen der Kandidatenländer und der EFTA-Länder werden als statistische Regionen bezeichnet, und für sie gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, mit dem Unterschied, dass es hierfür keine Rechtsgrundlage gibt. In einigen Politikbereichen enthält die Eurostat-Datenbank noch keine Daten aus den Kandidaten- und EFTA-Ländern; die Datenverfügbarkeit wird jedoch ständig besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad in naher Zukunft noch größer wird.

Weitere regionale Informationen

Unter der Position „Allgemeine und Regionalstatistiken“, Thema „Regionen und Städte“, Stichworte „Regionen“ und „Urban Audit“ sind auf der Eurostat-Website detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die Ebene NUTS 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in einigen der erfassten Länder, wie bereits erwähnt, keine Regionen der Ebene NUTS 2 unterschieden werden.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „*Europäische Regional- und Städtestatistik - Leitfaden 2009*“, die Sie kostenlos von der Eurostat-Website herunterladen können. Außerdem können Sie von der Eurostat-Website Excel-Tabellen herunterladen, die die speziell für die Karten und anderen Abbildungen in jedem Kapitel dieser Veröffentlichung verwendeten Daten enthalten. Wir hoffen, dass Sie diese Veröffentlichung interessant und nützlich finden, und nehmen gerne Ihre Kommentare und Anregungen unter folgender E-Mail-Adresse entgegen: estat-regio@ec.europa.eu.

⁽¹⁾ Weitere Informationen über die Klassifikation NUTS sind im Internet zu finden (http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html).

Landwirtschaft

11





Einführung

Die pflanzliche Erzeugung ist von entscheidender Bedeutung für die Lebens- und Futtermittelsicherheit. Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Bodennutzer und prägt somit die Landschaft. Die Hälfte der Fläche der EU wird landwirtschaftlich genutzt; deshalb wirkt sich die Landwirtschaft erheblich auf die natürliche Umgebung aus. Die umweltgerechte Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte, die der Markt verlangt, wird für die europäische Landwirtschaft immer mehr zu einer Priorität.

In der diesjährigen Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen werden die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen und die Erzeugung einiger bedeutender Produkte der europäischen Landwirtschaft unter die Lupe genommen. Das Kapitel Landwirtschaft ist daher in zwei Unterkapitel gegliedert: Das erste beschäftigt sich mit dem Anteil bestimmter wichtiger Kulturen (Acker- und Dauerkulturen) an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, das zweite mit der Erzeugung bestimmter wichtiger Kulturen, wobei Weizen, Körnermais und Raps einem regionalen Vergleich unterzogen werden.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Anteil der Getreideanbauflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Getreide (einschließlich Reis) stellt hinsichtlich seiner Anbaufläche und seiner Bedeutung für die Ernährung von Mensch und Tier die weltweit größte Gruppe von Kulturpflanzen dar.

Auch in der EU ist Getreide die wichtigste und am weitesten verbreitete Kulturpflanzengruppe. Die europäische Getreidestatistik umfasst Weizen, Gerste, Mais, Roggen und Mengkorn, Hafer, Reis und sonstige Sorten wie Triticale, Sorghum, Buchweizen, Hirse und Kanariengras. Auf diese Arten, deren Anbau in allen Mitgliedstaaten außer Malta erhoben wird, entfielen 2007 ungefähr 30 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der EU.

Getreide ist so wichtig, dass in manchen Regionen mehr als 50 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche damit bestanden ist (siehe Karte 11.1). Dies gilt insbesondere für Regionen in den Balkanländern (Sud-Vest Oltenia und București – Ilfov in Rumänien) und in Mitteleuropa – vor allem in Ungarn (Közép-Dunántúl, Nyugat-Dunántúl, Dél-Dunántúl), in der Slowakei (Bratislavský kraj, Západné Slovensko) und in Polen (Łódzkie,

Lubelskie, Wielkopolskie, Zachodniopomorskie, Lubuskie, Dolnośląskie, Opolskie, Kujawsko-pomorskie und Pomorskie). Anteile von über 50 % an der LF sind auch in Nordeuropa (Dänemark, die finnischen Regionen Länsi-Suomi und Etelä-Suomi und die schwedischen Regionen Östra Mellansverige, Småland med öarna und Norra Mellansverige) sowie in Südeuropa (italienische Region Basilicata) zu finden. In Westeuropa ist der Anteil der Getreideanbauflächen an der LF in den folgenden französischen Regionen am größten: Île-de-France, Picardie, Centre und Alsace.

Relativ klein ist die Getreideanbaufläche im Vergleich zur LF in erster Linie in den südlichen Regionen (außer in der bereits erwähnten Region Basilicata), in bestimmten Alpenregionen, an der Atlantikküste der iberischen Halbinsel und in den Regionen Nordschwedens, wo auf weniger als 10 % der LF Getreide angebaut wird.

Hierzu gehören alle Regionen Portugals außer der Region Lisboa sowie bestimmte küstennahe Gebiete Spaniens (Galicia, Principado de Asturias, Cantabria, Comunidad Valenciana und Canarias) und Italiens (Liguria).

In den alpinen Regionen Österreichs (Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) und Italiens (Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste, Provincia Autonoma Bolzano/Bozen, Provincia Autonoma Trento) liegt der Anteil der Getreideanbauflächen an der gesamten LF unter 10 %.

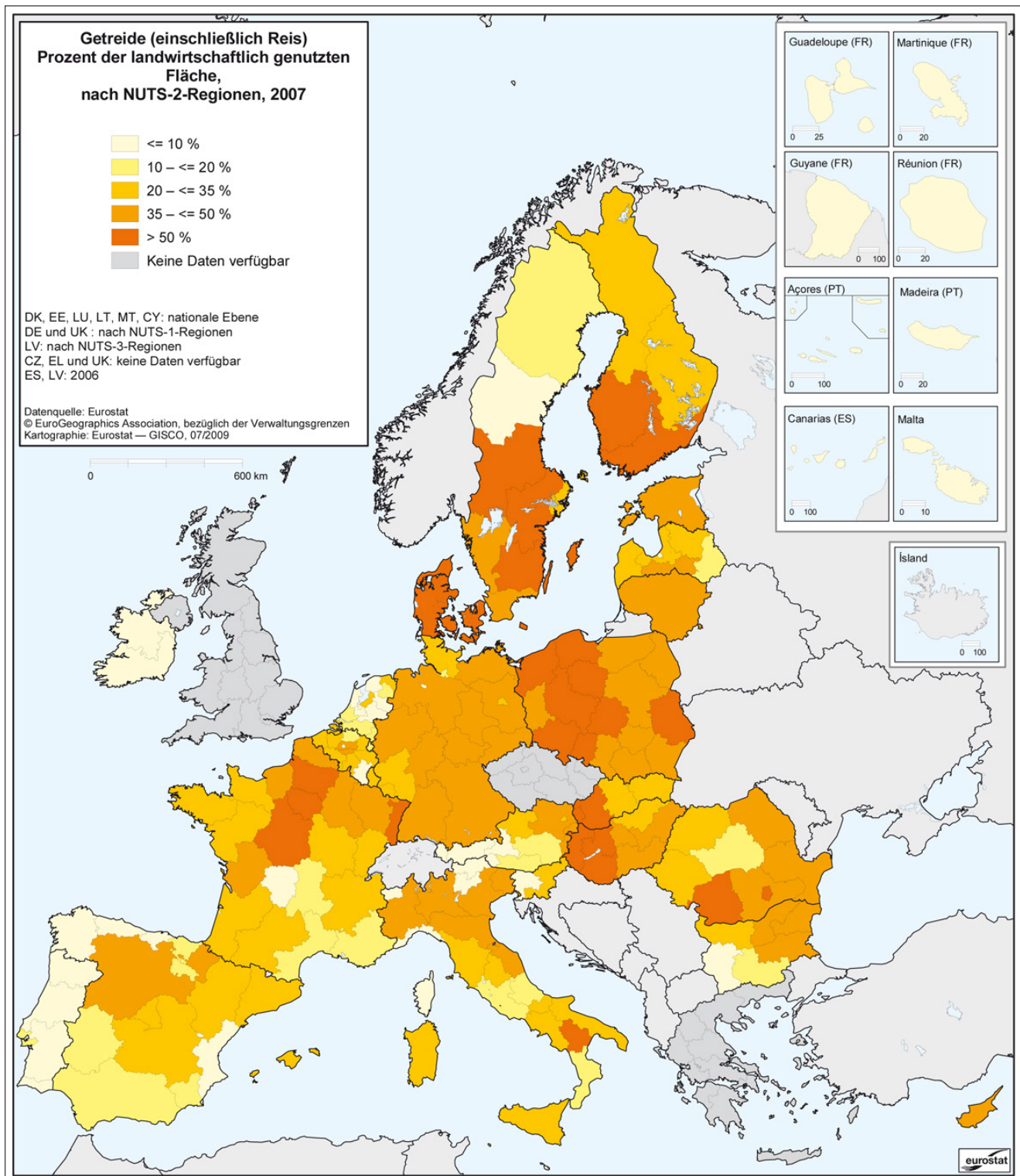
In manchen Regionen, in denen Grasland und gegebenenfalls der Grünfutteranbau vorherrschen, ist der Anteil der Getreideanbauflächen ebenfalls gering. Hier sind Gebiete in Belgien (Province de Luxembourg), Frankreich (Corse, Limousin und Département d'outre-mer de la Réunion), den Niederlanden (Friesland, Overijssel, Gelderland, Utrecht und Noord-Holland), ganz Irland sowie die Region Mellersta Norrland in Schweden zu nennen.

Anteil der Dauerkulturen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Dauerkulturen finden sich besonders in den Regionen des Mittelmeerraums. Unter Dauerkulturen versteht man den mehrjährigen (meist über fünfjährigen) Anbau von Holzgewächsen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Früchte und Beeren tragende Bäume und Sträucher sowie um Weinreben und Olivenbäume.

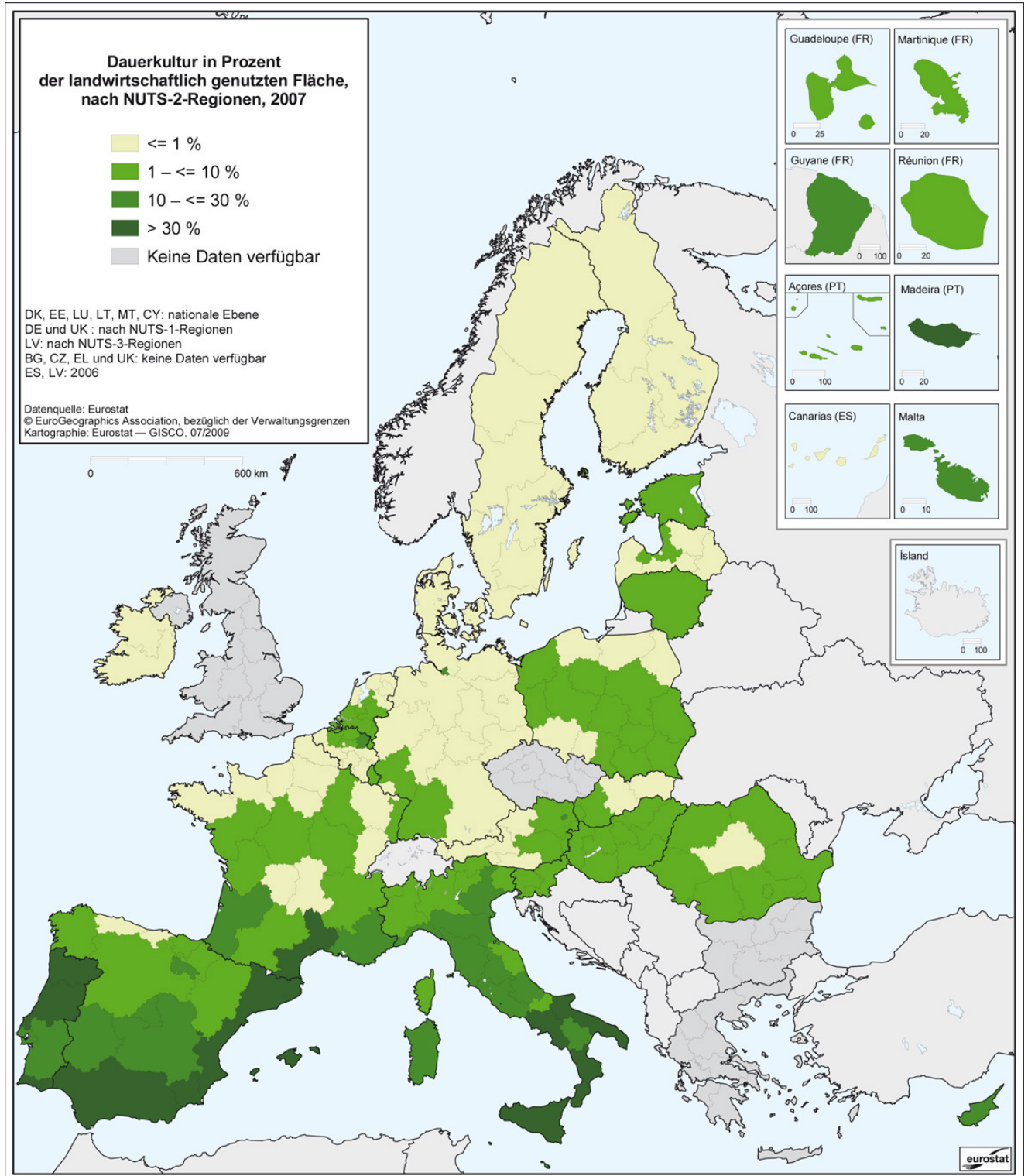
Auf Dauerkulturen entfällt wesentlich weniger Anbaufläche als auf einjährige Kulturen und sogar weniger als auf den Getreideanbau. Wie aus

Karte 11.1: Getreide (einschließlich Reis) – Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche, nach NUTS-2-Regionen, 2007





Karte 11.2: Dauerkultur in Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche, nach NUTS-2-Regionen, 2007





Karte 11.2 ersichtlich, konzentrieren sie sich auch wesentlich stärker auf einzelne Regionen.

Dauerkulturen bleiben dennoch ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft, denn bei ihnen ist die Wertschöpfung pro Hektar im Allgemeinen höher als bei einjährigen Kulturen, und ihre Erzeugnisse dienen vor allem der menschlichen Ernährung.

Außerdem spielen sie nicht nur für die Gestaltung des ländlichen Raums (Obstbaumanlagen, Rebflächen, Olivenbäume), sondern auch für die ökologische Ausgewogenheit der Landwirtschaft eine wichtige Rolle.

Karte 11.2 zeigt deutlich, dass die Regionen rund um das Mittelmeer auf Dauerkulturen spezialisiert sind. Für einige Länder des Mittelmeerraums liegen jedoch keine regionalen Daten zu diesen Kulturen vor.

Von den 14 Regionen mit einem Anteil der Dauerkulturen von über 30 % an der LF liegen zehn im Mittelmeerraum. Die Gruppe der 14 Regionen umfasst die fünf spanischen Regionen Cataluña, Comunidad Valenciana, Illes Balears, Andalucía und Region de Murcia (so ist z. B. die Comunidad Valenciana stark auf den Anbau von Orangen und kleinfruchtigen Zitrusgewächsen spezialisiert und vereint dabei über 27 % bzw. 60 % der gesamten Anbaufläche in der EU-27 auf sich); die vier italienischen Regionen Campania, Puglia, Calabria und Sicilia; die vier portugiesischen Regionen Norte, Centro, Algarve und Região Autónoma da Madeira und die französische Region Languedoc-Roussillon.

Recht hoch (10-30 %) ist der Anteil von Dauerkulturen an der LF ferner auf Malta und Zypern – ebenfalls Länder des Mittelmeerraums.

Bei den Regionen Aquitaine (Frankreich) und Rioja (Spanien) ist der hohe Anteil der Dauerkulturen auf den Weinanbau zurückzuführen.

Hoch ist der Anteil von Dauerkulturen an der gesamten LF außerdem in der Region Limburg in Belgien, wo sehr viel Obstbau (vor allem Äpfel und Birnen) betrieben wird.

Landwirtschaftliche Erzeugung

Auf den Karten 11.3, 11.4 und 11.5 wird die Bedeutung der Regionen innerhalb der EU-Gesamterzeugung an drei wichtigen Pflanzen (Weizen, Mais und Raps) dargestellt. Die Gesamtproduktion eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses in einer Region ist nach wie vor ein aussagekräfti-

ger Indikator für das Gewicht dieser Region innerhalb eines größeren Gebietes (Land und/oder EU), obwohl dabei selbstverständlich der Ernteertrag und die Anbaufläche ebenfalls eine große Rolle spielen. Die genannten Karten und die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Konzentration dieser Erzeugung.

Weizenerzeugung

Weizen (Weich- und Hartweizen) ist das wohl wichtigste pflanzliche Erzeugnis der europäischen Landwirtschaft. 2007 hatte Weizen einen Anteil von 46 % an der Getreideerzeugung der EU. Er wird hauptsächlich für die Ernährung von Mensch und Tier angebaut, aber auch zu Erzeugnissen wie Bioethanol und Stärke weiterverarbeitet.

Weizen gehört ferner zu den in der EU am gleichmäßigsten verteilten Kulturpflanzen. Laut Statistik gibt es nur fünf Regionen ohne Weizenanbau (Principado de Asturias in Spanien, Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste, Provincia Autonoma Bolzano/Bozen in Italien, Mellersta Norrland und Övre Norrland in Schweden).

Im Jahr 2007 wurden in der EU auf einer Gesamtfläche von 24 Mio. Hektar über 120 Mio. Tonnen Weizen erzeugt (davon 8,2 Mio. Tonnen Hartweizen).

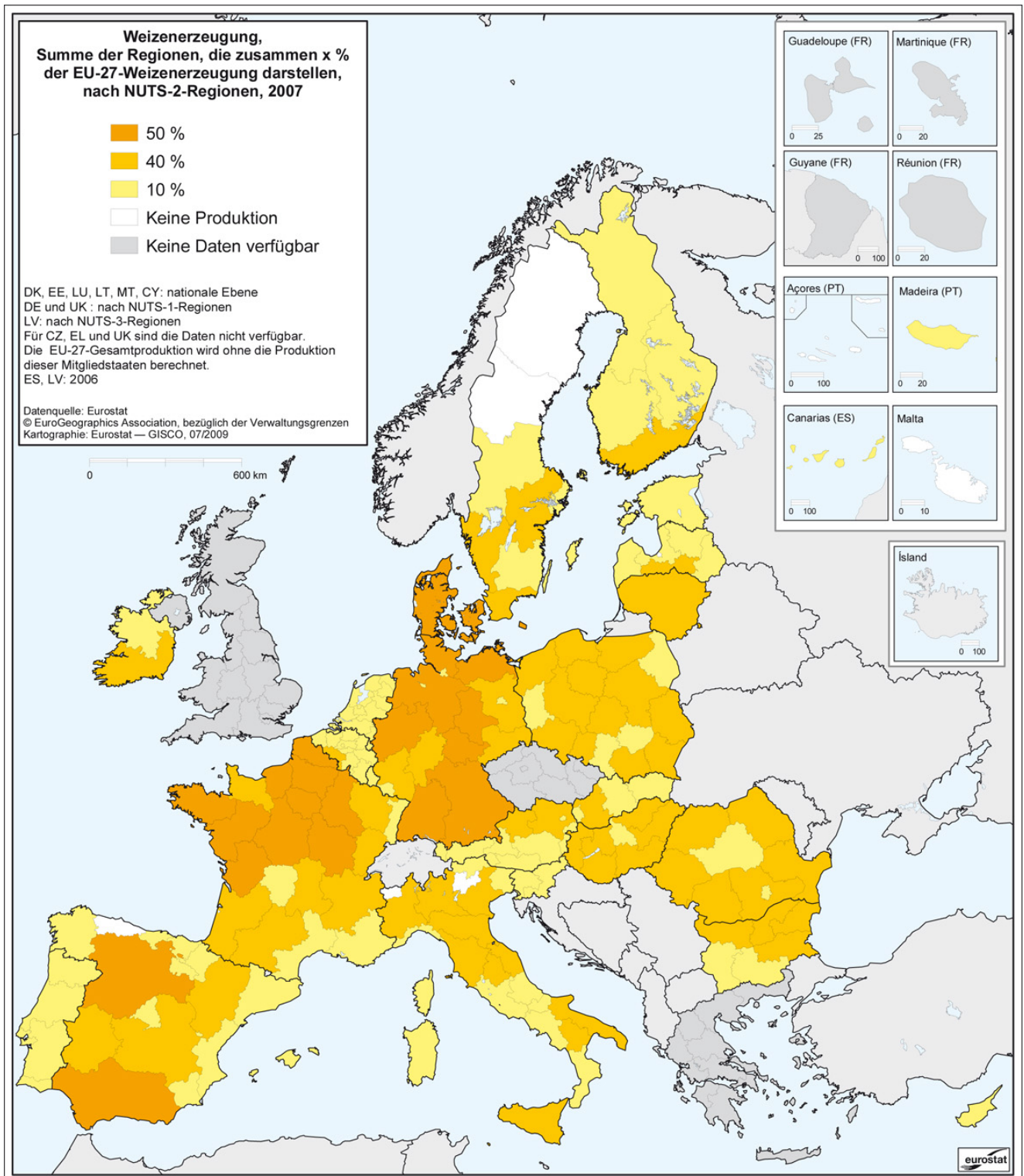
Über die Hälfte der EU-Weizenproduktion konzentrierte sich auf 21 Regionen (dabei sind die Tschechische Republik, Griechenland und das Vereinigte Königreich nicht berücksichtigt, weil für sie keine entsprechenden regionalen Daten vorliegen).

Von diesen 21 Regionen gehören zehn zu Frankreich, und zwar die Folgenden (von der Region mit der höchsten Erzeugung zu der mit der niedrigsten): Centre (mit 4,5 % der gemeinschaftlichen Weizenerzeugung), Picardie, Champagne-Ardenne, Poitou-Charentes, Pays de la Loire, Nord-Pas de Calais, Bourgogne, Haute-Normandie, Île de France und Bretagne. Demgemäß war Frankreich mit knapp 33 Mio. Tonnen 2007 der größte Weizenproduzent der EU.

An zweiter Stelle folgte Deutschland mit 20,9 Mio. Tonnen. Acht der 21 wichtigsten Anbaugeländer lagen in Deutschland (vom wichtigsten zum unwichtigsten): Bayern (3,6 % der Gemeinschaftserzeugung), Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg, Thüringen und Schleswig-Holstein.



Karte 11.3: Weizenerzeugung, Summe der Regionen, die zusammen x % der EU-27-Weizenerzeugung darstellen, nach NUTS-2-Regionen, 2007



Somit liegt die „Kornkammer“ der EU in der Nordhälfte Frankreichs und in Deutschland. Die folgenden 63 Regionen kommen zusammen auf 40 % der Gesamterzeugung der EU. Unter ihnen befinden sich alle Regionen Polens bis auf drei. Hinter dem Vereinigten Königreich belegt Polen mit 8,3 Mio. Tonnen den vierten Platz in der Weizenerzeugung.

Körnermaiserzeugung

2007 wurden in der EU 47,5 Mio. Tonnen Körnermais geerntet (18 % der gesamten Getreideerzeugung). Körnermais wird hauptsächlich als Tierfutter angebaut, aber auch zu Industrieerzeugnissen wie Stärke und Klebstoff weiterverarbeitet.

Aufgrund seiner Umweltansprüche kann Körnermais nicht in allen Regionen der EU gleichermaßen angebaut werden. So wird in den nördlichsten Mitgliedstaaten (Irland, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Estland, Lettland, Finnland und Schweden) gar kein oder nur sehr wenig Körnermais angepflanzt.

Über 50 % der Gesamterzeugung an Körnermais konzentrieren sich auf 14 Anbauregionen. (Die Gesamterzeugung der Gemeinschaft ist ohne die Mengen der Tschechischen Republik und Griechenlands berechnet worden, da für diese Länder keine regionalen Angaben vorliegen.)

Sieben der 14 größten Anbauregionen für Körnermais befinden sich in Frankreich, und zwar (in absteigender Reihenfolge): Aquitaine (6,3 % der Gemeinschaftserzeugung), Poitou-Charentes, Midi-Pyrénées, Alsace, Pays de la Loire, Rhône-Alpes und Centre; vier weitere Regionen sind in Norditalien angesiedelt (wieder in absteigender Reihenfolge): Veneto, Lombardia (6,2 % der Gemeinschaftserzeugung), Piemonte, Friuli-Venezia Giulia). Eine befindet sich in Ungarn (Dél-Dunántúl mit 2,3 % der Gemeinschaftserzeugung), eine in Spanien (Castilla y Leon; 2,2 %) und eine in Deutschland (Bayern; 2,1 %).

Die folgenden 40 Regionen kommen zusammen auf 40 % der Erzeugung der EU. In dieser Gruppe finden sich alle Regionen Rumäniens außer București – Ilfov. Rumänien ist mit 3,9 Mio. Tonnen der viertgrößte Körnermaisproduzent der EU-27 (nach Frankreich mit 14 Mio., Italien mit 9,9 Mio. und Ungarn mit 4 Mio. Tonnen) und besonders auf den Anbau dieses Getreides spezialisiert. Es weist die größte Anbaufläche aller EU-Länder auf (2,5 Mio. Hektar), hat jedoch geringere Erträge als die „alten“ Mitgliedstaaten.

Rapserzeugung

Im Jahr 2007 wurden in der EU 18,1 Mio. Tonnen Raps geerntet – 13 % mehr als 2006. Raps wird zur Herstellung von Öl (als Nahrungsmittel, aber hauptsächlich für andere Zwecke, z. B. zur Erzeugung von Biodiesel) und als Futtermittel (Rapskuchen aus zermahlenden Rapssamen) verwendet. Die Ausweitung des Rapsanbaus geht wahrscheinlich auf die große Nachfrage der letzten Jahre nach erneuerbaren Energien wie Biodiesel zurück.

Raps ist eher für ein gemäßigtes Klima geeignet. So wird in den vier südlichen Mitgliedstaaten Portugal, Griechenland, Zypern und Malta kein Raps angebaut, und die südlichen Regionen (in Spanien, Italien und Bulgarien) vereinen nur 10 % der Gemeinschaftsproduktion an Raps auf sich.

Die 13 für den Rapsanbau wichtigsten Regionen (einschließlich Dänemarks) kommen zusammen auf gut 50 % der Gesamterzeugung der EU-27. (Die Gesamterzeugung der Gemeinschaft versteht sich hier ohne die Erzeugung der Tschechischen Republik und des Vereinigten Königreichs, da für diese Länder keine regionalen Angaben vorliegen.)

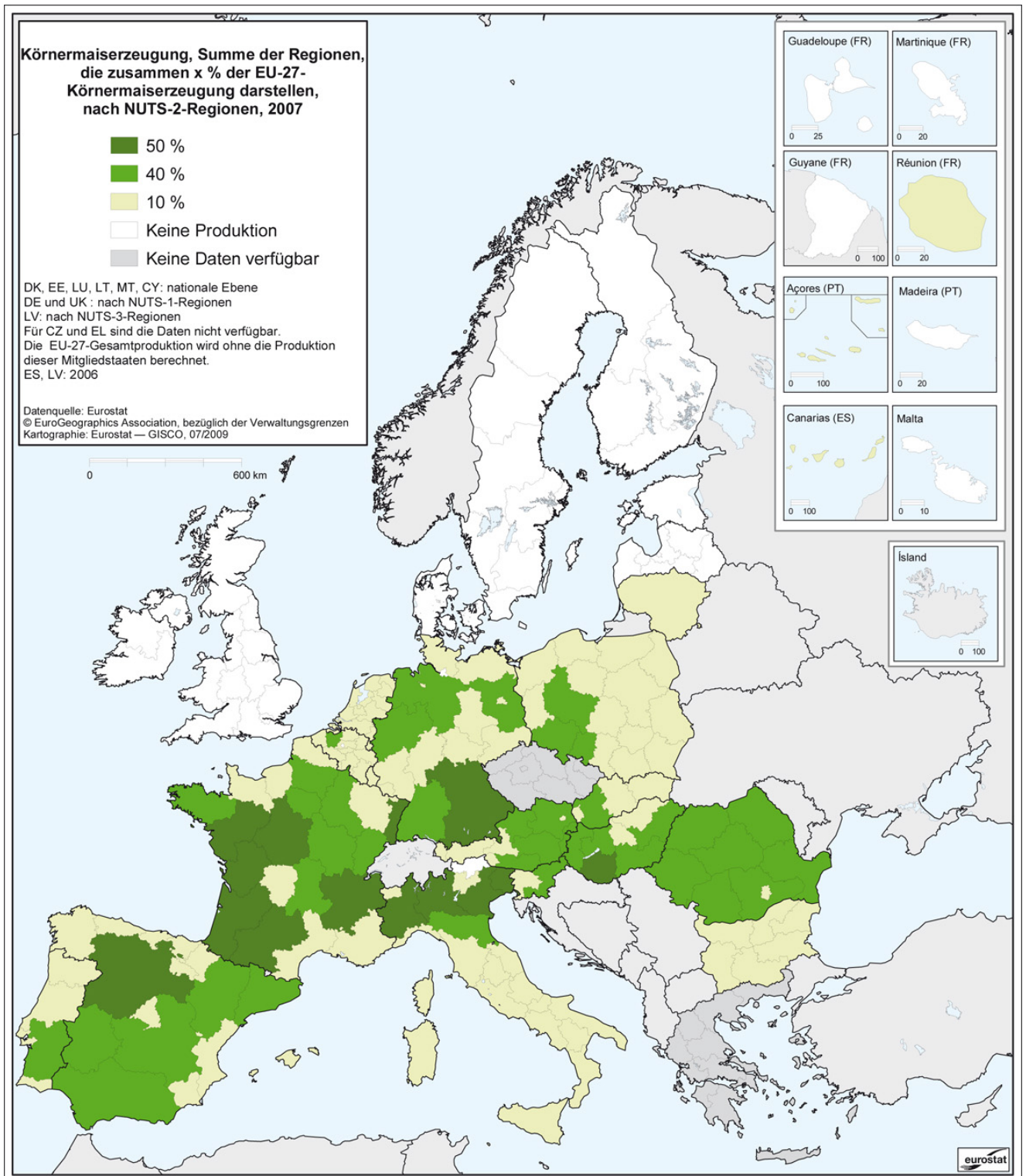
Acht dieser 13 Regionen befinden sich in Deutschland, dem mit einer Erzeugung von 5,3 Mio. Tonnen größten Rapsanbauland (von der wichtigsten zur unwichtigsten Anbauregion): Mecklenburg-Vorpommern (5,8 % der Gemeinschaftserzeugung), Bayern, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen, Thüringen und Brandenburg. Vier weitere gehören zu Frankreich, dem mit 4,6 Mio. Tonnen zweitgrößten Rapsproduzenten (von der wichtigsten zur unwichtigsten Anbauregion): Centre (6 % der Gemeinschaftserzeugung), Champagne-Ardenne, Bourgogne und Lorraine. Dänemark hat einen Anteil von 3,9 % an der Erzeugung der Gemeinschaft.

Auf die folgenden 34 Regionen entfallen zusammen 40 % der Erzeugung der EU. Zehn dieser Regionen gehören zu Polen, dem drittgrößten Rapserzeuger der EU mit 2,1 Mio. Tonnen (von der wichtigsten zur unwichtigsten): Wielkopolskie (2,1 % der Erzeugung der Gemeinschaft), Kujawsko-pomorskie, Zachodniopomorskie, Dolnośląskie, Opolskie, Pomorskie, Warmińsko-mazurskie, Lubelskie, Mazowieckie und Lubuskie.

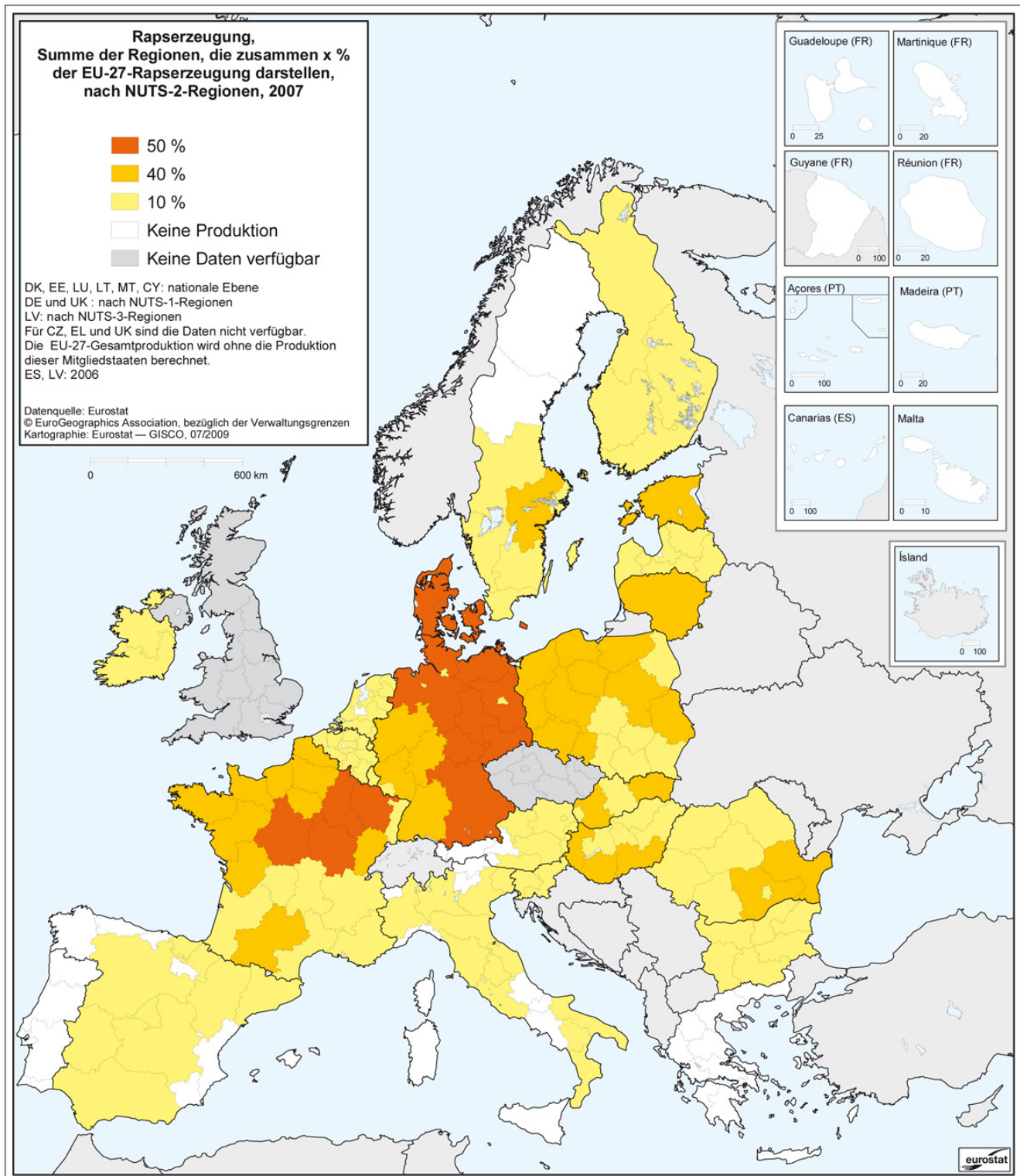
Auch die baltischen Länder Estland und Litauen gehören zur Gruppe dieser 34 Regionen.



Karte 11.4: Körnermaiserzeugung, Summe der Regionen, die zusammen x % der EU-27-Körnermaiserzeugung darstellen, nach NUTS-2-Regionen, 2007



Karte 11.5: Rapserzeugung, Summe der Regionen, die zusammen x % der EU-27-Rapserzeugung darstellen, nach NUTS-2-Regionen, 2007





Schlussfolgerung

Sowohl die klimatischen als auch die geografischen Voraussetzungen üben einen starken Einfluss auf die landwirtschaftliche Bodennutzung aus. Die Präferenzen in der tierischen und pflanzlichen Erzeugung sind in ganz Europa von Region zu Region unterschiedlich.

Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass die Qualität und Intensität der Erzeugung nicht die einzigen Faktoren sind, die für die Entwicklung der Landwirtschaft ausschlaggebend sind. Andere Kriterien (Entwicklung des ländlichen Raums, Umwelt, Lebensmittelsicherheit usw.) gewinnen stetig an Bedeutung und können das gegenwärtige regionale Bild der EU-Landwirtschaft in Zukunft noch verändern.

Methodische Anmerkungen

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) umfasst Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen und andere landwirtschaftliche Flächen wie Haus- und Nutzgärten.

Zum Getreide gehören Weizen (Hart- und Weichweizen), Gerste, Körnermais, Roggen und Mengkorn, Hafer und Sommermenggetreide, Triticale, Sorghum sowie andere Sorten wie Buchweizen, Hirse, Kanariengras und Reis.

Unter Dauerkulturen versteht man landwirtschaftliche Kulturen, insbesondere von holzigen Pflanzen, die mindestens fünf Jahre lang angepflanzt werden (ohne Dauergrünland).

Bei der Gesamterzeugung der EU sowie der Summe der Erzeugung der einzelnen Regionen, die einen gewissen Anteil an der EU-Erzeugung haben, sind in den Karten 11.3, 11.4 und 11.5 die Länder nicht berücksichtigt worden, die keine regionalen Daten geliefert haben. So fehlen in Karte 11.3 (EU-Weizenerzeugung) die Werte der Tschechischen Republik, Griechenlands und des Vereinigten Königreichs, in Karte 11.4 (Körnermaiserzeugung) die der Tschechischen Republik und Griechenlands und in Karte 11.5 (Rapserzeugung) die der Tschechischen Republik und des Vereinigten Königreichs.